

Dachentwässerung bei Carport und Terrassenüberdachung: Wege für Regenwasser planen · Ausführliche praktische Anleitung

Im Überblick: Bei einem Carport oder einer Terrassenüberdachung sollte die Dachentwässerung von Anfang an mitgedacht werden. Regenwasser, das unkontrolliert an Stützen abläuft, kann Holz, Fassade, Sockel und Untergrund dauerhaft belasten. Entscheidend ist deshalb nicht nur die gewünschte Dachform, sondern auch der geplante Weg des Wassers: von der Dachfläche über die Tropfkante bis zur Aufnahme im Boden, in einer Rinne oder an einer Fallleitung. Die folgenden Hinweise helfen bei der Vorbereitung einer Anfrage und greifen die wichtigsten Aspekte der Projektplanung auf.

Der Wasserweg beginnt mit der Dachform

Bei einer freistehenden Überdachung fällt das Wasser vom Rand der Dachfläche ab. Die Tropfkante sollte nicht einfach über die Stellfläche oder einen frequent genutzten Bereich führen. Besser ist eine Fläche, auf der das Wasser kontrolliert aufgenommen oder abgeführt werden kann, beispielsweise eine bewachsene Fläche, eine Mulde oder eine vorhandene Rinne mit Anschluss an die Kanalisation. Auch bei einem an das Haus angebundenen Carport oder Terrassendach muss der Wasserweg klar sein. Wichtig ist, dass das Wasser weder an Stützen herunterklatscht noch in Richtung Fassade oder Sockel läuft.

Anschluss an eine bestehende Dachrinne

Wenn eine Überdachung an einem Bestandsgebäude angeschlossen wird, kann das Dachwater häufig in die vorhandene Dachrinne eingeleitet werden. Vorher sollte geprüft werden, ob deren Querschnitt und das Gefälle für die zusätzliche Fläche ausreichen. Die Höhe des Anschlusses ist ebenfalls entscheidend: Ein zu hoch angesetzter Übergang kann Wasser hinter die Verkleidung drücken, während ein zu tief liegender Anschluss das nötige Gefälle zur Rinne vermissen lässt. Deshalb gehören zur Standortskizze nicht nur Maße und Flächen, sondern auch die Höhenlage des Anschlusses, die Gefälle und die nächste Aufnahmestelle.

Boden und Untergrund richtig einschätzen

Direkt unter der Tropfkante muss der Boden das Wasser aufnehmen oder ableiten können. Verdichteter Lehm, eine tiefer liegende Terrasse oder ein Lichtschacht können dabei ungünstig sein. Auf gepflasterten Stellplätzen kann eine offene Fuge oder eine Linienentwässerung am Rand helfen, das Wasser gezielt abzuführen. Vor der Planung sollten deshalb erkennbare Höhenversprünge, Leitungen, Schächte und die Beschaffenheit der Flächen berücksichtigt werden. Die konkrete Lösung hängt vom Standort ab; eine pauschale Empfehlung für alle Carports und Terrassenüberdachungen wäre nicht belastbar.

Was in einer Anfrage hilfreich ist

Eine Anfrage zur Projektplanung wird nachvollziehbarer, wenn sie einige Grundlagen zum Entwässerungskonzept benennt. Dazu gehören die gewünschte Lage der Tropfkante, der Boden darunter, die ungefähre Höhe eines möglichen Hausanschlusses und die Frage, ob eine bestehende Dachrinne genutzt werden kann oder eine eigene Fallleitung erforderlich ist. Außerdem hilfreich sind Angaben zu bekannten Leitungen, Schächten und Höhenversprünge im Bereich der Stützen sowie die Präferenz zwischen einer freistehenden und einer angebundenen Konstruktion. Mit diesen Informationen lassen sich die Randbedingungen früh erkennen und Rückfragen reduzieren.

Planung vor der Ausführung

Die Wasserführung sollte nicht erst nach der Auswahl der Dachform oder unmittelbar vor der Montage geklärt werden. Ein früh festgelegter Ablauf schützt die Konstruktion und den angrenzenden Bereich und erleichtert

die spätere Abstimmung. Für eine weiterführende Einschätzung bietet die Projektplanung zum Thema passende Hinweise. Wer zuerst den Standort, den Untergrund und den Anschluss ans Haus betrachtet, kann die Anforderungen an Dachentwässerung und Ablauf besser in die Gesamtplanung einbeziehen.

Weitere Dokumente zum Thema

[Dachentwässerung bei Carport und Terrassenüberdachung: Wege für Regenwasser planen](#)

[Zugehöriges Dokument](#)